Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 9: **Genève : campagne - banlieue - ville = Stadt und Land**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»

Redigiert und gedruckt
in der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift Nebelspalter
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

Silberne Hochzeit

Am Tag der Silbernen Hochzeit geht das Ehepaar ins Kino. Nachher sagt die Frau:

«Warum bist du mit mir nie so zärtlich wie diese Männer im Film mit den Frauen?»

«Bist du verrückt?» ruft der Gatte. «Hast du eine Ahnung, wie sie dafür bezahlt werden?»

Viel verlangt

Frankfurter Allgemeine: «Der Generalsekretär eines schweizerischen Strassenverkehrsverbandes erklärte: Recht kann nicht wie Schall im luftleeren Raum bestehen.»

Ein Zitat

Karl Kraus war nach der Insel Bornholm gefahren und schrieb von dort auf einer Karte: «Ich bin etwas faul im Staate Dänemark.»

Die Könige der Zukunft

Im portugiesischen Badeort Estoril sassen etliche Könige im Exil beisammen. Der eine meinte: «Wie viele Könige wird es in hundert Jahren noch geben?»

Worauf der ägyptische Ex-König Faruk erwiderte: «Fünf. Den Treff-, den Karo-, den Herz- und den Pikkönig. Und den König von England.»

Autounterricht

Mrs. Thompson: «Der Spiegel auf dem Kotschützer ist aber ganz falsch angebracht!»

Der Fahrlehrer: «Wieso?»

Mrs. Thompson: «Ja, ich kann darin doch nur den Wagen hinter mir sehn!»

Beweis

Der junge Mann: «Glauben Sie, dass man vom Küssen krank werden kann?»

Sie: «Das könnte ich nicht sagen, ich bin nie ...»

Er: «Nie geküsst worden?»

Sie: «Nie krank geworden.»

Eine Frage

«Bin ich auch gut genug für dich, Edith?»

«Nein – aber für ein anderes Mädchen bist du zu gut.»

Nach der Konsultation

«Bist du beim Doktor gewesen, John?»

«Ja.»

«Und hat er gefunden, was du hast?»

«Beinahe.»

«Was heisst das, ‹beinahe›?»

«Nun, ich hatte elf Dollar bei mir, und er hat mir zehn abgenommen.»

Reihenfolge

Die Filmschauspielerin Lana Turner war siebenmal verheiratet. Ein Journalist fragt sie: «Wenn Sie von neuem anfangen könnten, würden Sie die selben Männer heiraten?»

«Ja», erwidert sie, «aber nicht in der selben Reihenfolge.»

Courage

«Eines Nachts, als du fort warst, höre ich einen Einbrecher im Haus. Da hättest du sehen sollen, wie ich die Treppe hinuntergesprungen bin! Immer drei Stufen auf einmal.»

Die Gattin: «War er denn auf dem Dach?»

Orientierung

Das Ehepaar sitzt in der Gondel.

«Ist heute der Dreiundzwanzigste oder der Vierundzwanzigste?» fragt Mrs. McIntosh, die ihren Kalender studiert.

«Der Vierundzwanzigste.»

«Dann sind wir in Venedig.»

Nationalismus

Vater: «Dein neuer kleiner Bruder ist angekommen.»

Der Sohn: «Woher?»

Der Vater: «Von sehr weit her.»

Der Sohn: «Wieder so ein verdammter Ausländer!»

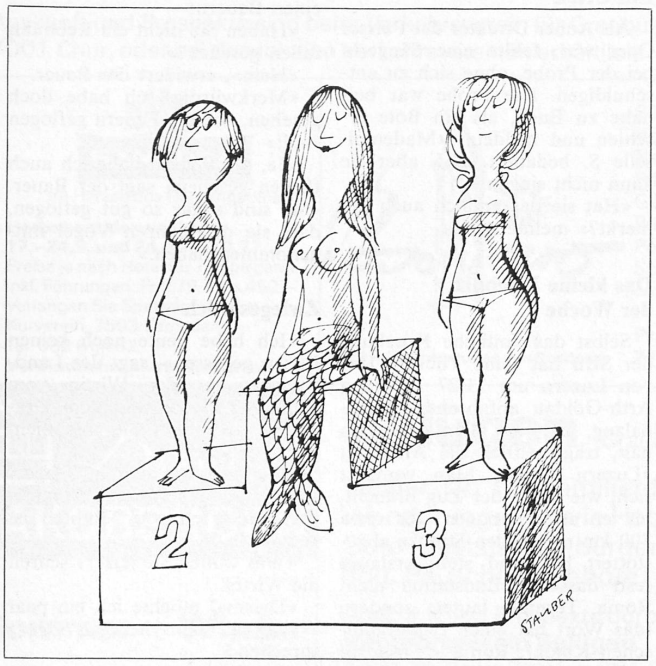
Das Postamt

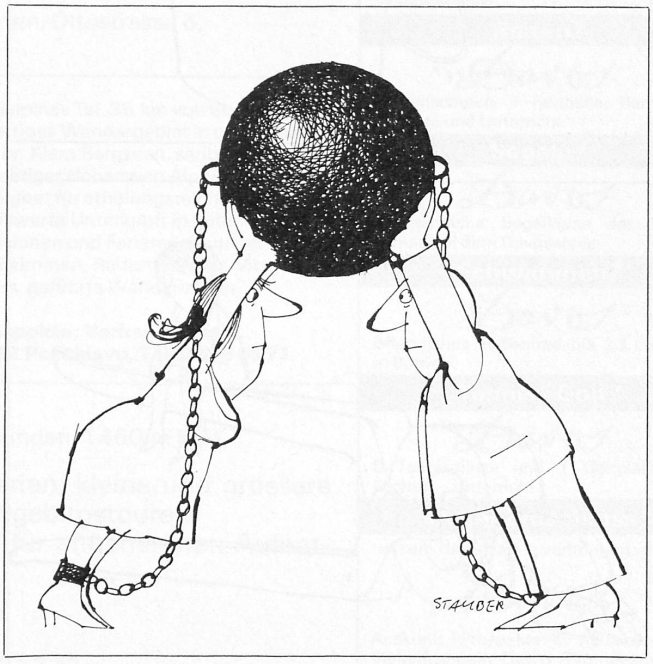
Ein abgelegenes Dorf im Mittleren Westen erhält endlich ein Postamt, und der Krämer wird zum Postmeister ernannt. Einige Wochen später kam der Inspektor und sagte:

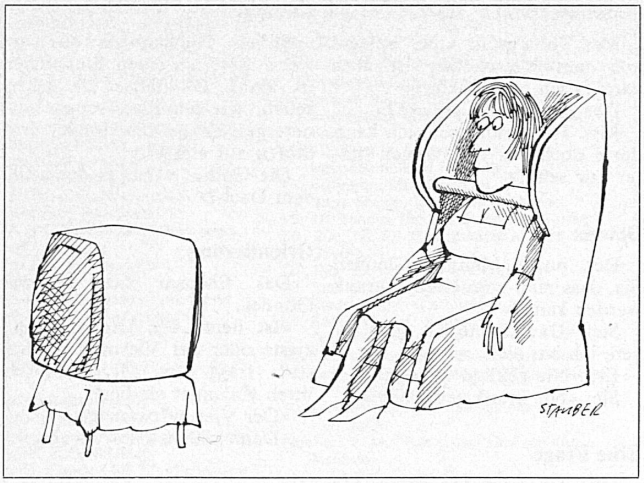
«Die Leute beklagen sich darüber, dass keiner der Briefe, die sie schreiben, die Adresse erreicht. Wie kommt das?»

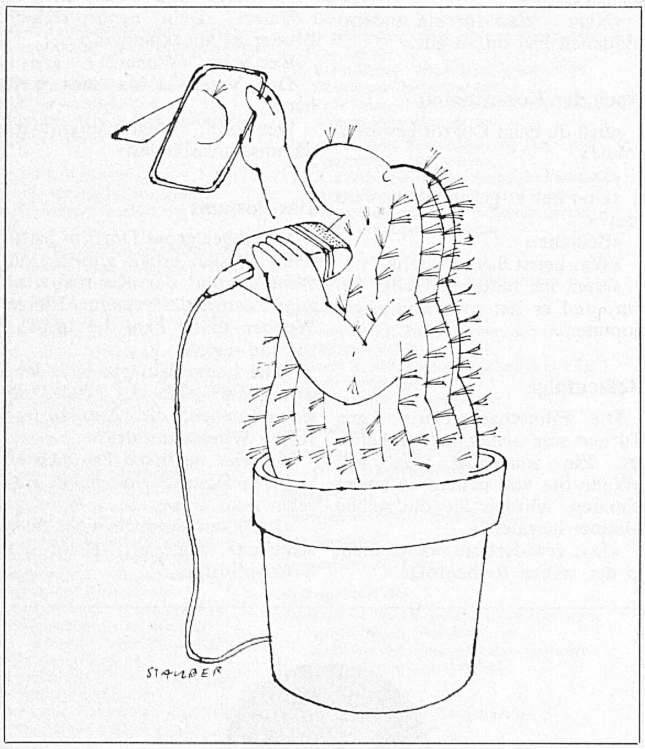
Da wies der neue Postmeister auf den Postsack in seinem Bureau.

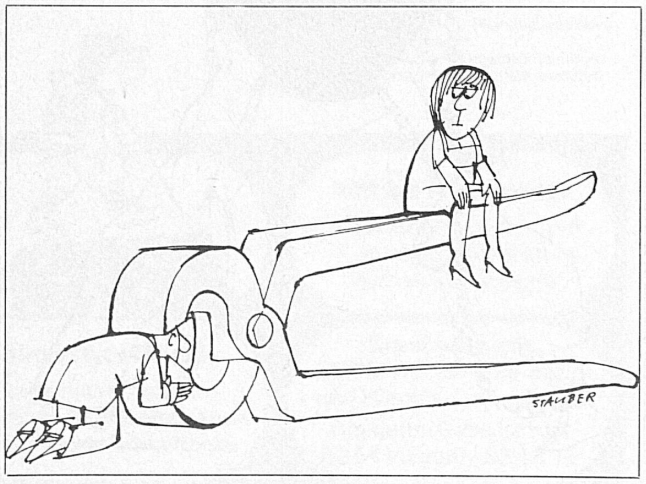
«Ich kann sie doch nicht fortschicken», sagte er, «bevor der Sack voll ist!»











Die grösste Sorge

In einem Stück von Barrie findet sich folgender Dialog:

Der Kleine: «Wann bin ich auf die Welt gekommen, Mammy?»

Die Mutter: «Um Mitternacht.»

Der Kleine: «Hoffentlich habe ich dich nicht geweckt.»

Privatleben

«Wozu haben Sie einen Bock bei sich?» fragt der Zollbeamte an der Grenze.

«Das ist kein Bock. Das ist ein Hund.»

«Aber er hat doch Hörner!»

«Sein Privatleben, Monsieur, geht uns nichts an.»

Vorbedingung

Jimmy und Johnny, zwei Brüder, hatten sich abends gerauft, und Johnny hatte Jimmy mit dem Stock geschlagen. Jimmy wird zu Bett gebracht, und das Kindermädchen sagt: «Du musst Johnny verzeihen, bevor du einschläfst. Du könntest ja in der Nacht sterben.»

Jimmy überlegt: «Meinetwegen, ich verzeihe ihm heute abend. Wenn ich aber nicht gestorben bin, wird er morgen etwas erleben!»

Eingeständnis

Ein ob seiner musisch-literarischen Kostproben mit Recht hochgeschätzter Zürcher Magistrat gestand kürzlich im Freundeskreis, es sei schön, von einer – einige Jahrtausende alten – Muse geküsst zu werden, noch schöner aber von einem jungen Müsli.

Ein Urteil

Als Auber Direktor der Pariser Oper war, fehlte eine Sängerin bei der Probe, ohne sich zu entschuldigen. Die Probe war beinahe zu Ende, als ein Bote erschien und meldete: «Mademoiselle S. bedauert sehr, aber sie kann nicht singen.»

«Hat sie das endlich auch bemerkt?» meinte Auber.

Das kleine Erlebnis der Woche

Selbst das amtliche Kursbuch der SBB hat seine Tücken. Der von Luzern um 11.27 Richtung Arth-Goldau abfahrende Regionalzug, der an allen Stationen hält, trägt seitlich die Anschrift «Luzern–Roma». Man wundert sich, wie lange der Zug braucht, bis er alle Stationen der etwa 700 km messenden Strecke abgestottert hat, und stellt erstaunt fest, dass die Endstation nicht Roma Termini lautet, sondern (das Wort hat einen typographischen Knick): Roma - - nshorn!

Erraten!

Die Mutter: «Weisst du, was mit den Kindern geschieht, die lügen?»

«Ja», meint der Sohn, «sie fahren auf der Bahn mit halber Karte.»

Zur Wahl

Der Richter: «Entweder zehn Tage oder zwanzig Dollar.»

Angeklagter: «Da nehme ich lieber die zwanzig Dollar.»

Spezialisten

«Wer ist Ihr Hausarzt?»

«Das kann ich Ihnen nicht sagen.»

«Warum nicht? Wissen Sie denn nicht, wie er heisst?»

«Doch, unser Hausarzt war Dr. Smith. Aber jetzt geht meine Mutter zu einem Augenarzt, mein Vater zu einem Magenspezialisten, meine Schwester zum Halsarzt, mein Bruder zum Internisten, und ich lasse mich von einem Magnetiseur behandeln.»

Bewertungen

«Kein Mensch», sagte Jonathan Swift, «nimmt Ratschläge an, aber jeder Mensch nimmt Geld an. Woraus folgt, dass Geld mehr wert ist als Ratschläge.»

Rebhühner

Ein würdiger Notar ging bei Versailles auf die Jagd. Ein Rebhuhn entweicht ihm zwischen den Beinen, das Gewehr geht los. Das Rebhuhn schwingt sich gelassen über eine Hecke, kaum dass es ein paar Federn verloren hat. Der Notar springt ihm nach, aber vom Rebhuhn keine Spur. Er fragt einen Bauern:

«Haben Sie nicht ein Rebhuhn fallen gesehen?»

«Nein», erwidert der Bauer.

«Merkwürdig; ich habe doch gesehen, wie die Federn geflogen sind!»

«Ja, die Federn habe ich auch fliegen gesehen» sagt der Bauer. «Sie sind sogar so gut geflogen, dass sie den ganzen Vogel mitgenommen haben.»

Zwiegespräch

«Ich habe heute noch keinen Bissen gegessen», sagt der Landstreicher zu der Wirtin vom «Heiligen Georg und dem Drachen». «Könnten Sie mir nicht etwas geben?»

«Kommt gar nicht in Frage.»

Der Landstreicher verzieht sich. Nach einigen Minuten ist er wieder da.

«Was wollen Sie jetzt?» schreit die Wirtin.

«Diesmal möchte ich ein paar Worte mit dem heiligen Georg sprechen.»